

Uta Ackermann

8. Workshop DissOnline in der Deutschen Nationalbibliothek

Anfang Mai hat zum 8. Mal in Folge der DissOnline Workshop in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Frankfurt am Main stattgefunden. Etwa 50 Kolleginnen und Kollegen nahmen teil. Seit zehn Jahren sammelt die DNB Onlinedissertationen und -habilitationen. Im gleichen Zeitraum hat sich eine Reihe von Partnern intensiv mit dieser speziellen Publikationsform und ihren Anforderungen beschäftigt. Dies geschah unter dem Namen DissOnline, der sich inzwischen als Marke etabliert hat.

Mit zwei in den vergangenen 12 Monaten abgeschlossenen Projekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) konnte DissOnline wesentlich weiterentwickelt werden. Im Rahmen von DissOnline Tutor wurde das Serviceangebot für Autoren und Bibliotheken ausgebaut und optimiert. Überarbeitete und neu entwickelte Dokumentvorlagen und die dazugehörigen Hilfsangebote wurden im Workshop ausführlich vorgestellt. Wenn Autoren diese Dokumentvorlagen nutzen, erhöht das die Datenqualität der abgelieferten elektronischen Publikationen nachhaltig. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Langzeitarchivierung von entscheidender Bedeutung. Verena Gondek, Universität Duisburg-Essen (UDE), stellte die Dokumentvorlage in LaTeX, Matthias Schulz von der Humboldt-Universität zu Berlin die Word-Dokumentvorlage vor. Beide Referenten wünschten sich explizit eine Nachnutzung der von Ihnen erarbeiteten Dokumentvorlagen. Die sich anschließende Diskussion verdeutlichte, dass die große Herausforderung darin besteht, Promovenden zu einem möglichst frühen Zeitpunkt bei der Erstellung ihrer Arbeit zu erreichen. Nur an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo für Promovenden der Einsatz der Dokumentvorlage verpflichtend ist, ist dies bereits gelungen. Es wird sogar angestrebt, dass diese Dokumentvorlage den Wissenschaftler während seines gesamten Werdegangs begleitet und von der ersten Seminararbeit bis zur Habilitation immer wieder zum Einsatz kommt.

Nutzung von
Dokument-
vorlagen erhöht
Datenqualität

Das zweite abgeschlossene DFG-Projekt und damit ein weiterer Themenbereich des Workshops stellte DissOnline Portal dar. Über das Internet steht die einzige zentrale Recherchemöglichkeit für deutschsprachige Onlinedissertationen und -habilitationen und damit der Zugang zu der größten Sammlung dieser Publikationen in Europa zur Verfügung.¹⁾

»Von der Ablieferung der Online-Hochschulschriften zu einem kooperativen System der Erschließung« lautete der Beitrag von Brigitte Wiechmann, DNB.

Die Onlinedissertationen waren bis zur Ausweitung des Sammelgebiets durch die Gesetzesnovelle vom Juni 2006 die einzigen Netzpublikationen, die an der DNB systematisch gesammelt wurden. Bei dem ursprünglich entwickelten Ablieverfahren (über OAI, Anmeldeformular oder E-Mail) handelt es sich lediglich um ein halb automatisiertes Verfahren. Brigitte Wiechmann stellte das erst kürzlich realisierte Web-Formular für monografische Netzpublikationen vor und skizzierte, wie auch die Onlinehochschulschriften in ein jetzt vollständig automatisiertes Verfahren integriert werden sollen. Außerdem erläuterte sie die von der AG Kooperative Neukatalogisierung der AG Verbundsysteme angeregten Ideen zur kooperativen Erschließung. Verbundsysteme beschäftigten sich mit der Synchronisierung von Metadaten in den Katalogen und den Hochschulschriftenservern ihrer Verbundbibliotheken. Um eine effektive und schnelle Fremddatennutzung zu gewährleisten, wird eine eindeutige Identifikationsnummer benötigt. Dies soll nun erreicht werden indem die DNB die abgelieferten Metadaten in einem frühen Stadium an die Verbünde zurückliefert, die mit der entscheidenden ID versehen sind, mit deren Hilfe Doppelkatalogisierungen in Zukunft vermieden werden können.

Susanne Dobratz, Humboldt-Universität zu Berlin, stellte in ihrem Beitrag DissOnline in einen internationalen Zusammenhang. Networked Digital Library of Theses and Dissertations (NDLTD)²⁾

DissOnline Portal

Integration von
Onlinehoch-
schulschriften
in automatisiertes
Verfahren

DissOnline im internationalen Kontext

beschäftigt sich ausgehend von den USA weltweit mit Onlinehochschulschriften und veranstaltet seit 1999 jährliche Konferenzen zu diesem Thema. Außerdem berichtete sie über ihr Engagement bei Knowledge Exchange³⁾, einer Initiative der Forschungsgemeinschaften aus Dänemark, Großbritannien, den Niederlanden sowie Deutschland. Aktuelles Ziel ist die Erarbeitung eines Beschreibungsschemas für komplexe Onlinedissertationen. Ute Schwens, DNB, eröffnete mit ihrem Beitrag die Diskussion zu rechtlichen Themen.

Eine Besonderheit von Dissertationen stellt ihr rechtlicher Doppelcharakter einerseits als Prüfungsleistung und andererseits als eigenständige geistige Schöpfung dar. Dieses Spannungsfeld zwischen Promotionsordnung und Urheberrecht wirft immer wieder Fragen auf. So nahm die Diskussion rechtlicher Fragestellungen erneut großen Raum im Workshop ein. Ein Beispiel: Zahlreiche Promotionsordnungen sehen vor, dass ein Lebenslauf des Promovenden Teil der Dissertation ist. Dies kann dazu führen, dass über Suchmaschinen wie u. a. Google nicht nur die Dissertation durch inhaltliche Kriterien gefunden wird, sondern auch persönliche Daten aus dem enthaltenen Lebenslauf angezeigt werden. An den Hochschulbibliotheken wurden inzwischen verschiedene pragmatische Lösungen gefunden. Um eine einheitliche Lösung zu erreichen, müsste von zentraler Stelle die Anpassung der Promotionsordnungen betrieben werden. Aus der Onlineveröffentlichung ergeben sich zusätzliche Fragen. Aus der Tatsache, dass ein Autor der jeweiligen Universitätsbibliothek das Recht zur online-Verbreitung erteilt hat, kann nicht geschlossen werden, dass er dieses Recht auch der DNB für das abgelieferte Archivexemplar erteilt. Da nur die Universitätsbibliotheken im direkten Kontakt mit den Autoren stehen, sollten diese aktiv werden und die Doktoranden darauf hinwei-

sen, dass die Hochschulen gesetzlich verpflichtet sind, ihre Onlinedissertationen an die DNB abzuliefern. Was allerdings nicht selbstverständlich ist und darum besser ausdrücklich geklärt werden sollte, ist das Verbreitungsrecht für das Archivexemplar bei der DNB. Um Rechtsunsicherheiten vorzubeugen, sollte mit dem Doktoranden nicht nur die Veröffentlichung auf dem jeweiligen Hochschulserver, sondern auch die freie Bereitstellung auf dem Archivserver der DNB geklärt werden.

Für die Zukunft von DissOnline wurden im Laufe der Veranstaltung zwei Ziele herausgearbeitet. In organisatorischer Hinsicht wird es nach dem jeweiligen Projektende noch wichtiger sein, das in den vergangenen 10 Jahren entstandene Kompetenznetzwerk auf eine breitere Basis zu stellen. So wurde beispielsweise während des Workshops immer wieder um Mitarbeit sowohl am DissOnline-Wiki als auch dem Austausch darüber geworben.

Auch inhaltlich wird für DissOnline eine Erweiterung angestrebt. Die ursprüngliche Beschränkung auf Onlinedissertationen und -habilitationen ist inzwischen überholt. Diese Publikationen bilden nur einen Teil des Bestandes, der auf den verschiedenen Hochschulschriftenservern zu finden ist. Eine unterschiedliche Behandlung dieser Veröffentlichungen erzeugt eine künstliche Trennung, die spätestens keine Berechtigung mehr hat, seitdem Netzpublikationen in den Sammelauftrag der DNB einbezogen worden sind.

So sollen unter dem Dach von DissOnline, zukünftig unter dem Namen »DissOnline +«, Fragestellungen rund um alle Hochschulschriften erörtert und Lösungsvorschläge zu diesen erarbeitet werden. Für diejenigen, die sich mit Onlinehochschulschriften beschäftigen bleibt es unerlässlich, sich mit ihren Erfahrungen einzubringen und weiterhin zur Mitarbeit bereit zu sein.

Weitere Informationen sind im Internet verfügbar.⁴⁾

Rechtsfragen mit Doktoranden erörtern

Ziele

Ausblick

Anmerkungen

1 <<http://search.dissonline.de/>>

2 <<http://www.ndltd.org/>>

3 <<http://www.knowledge-exchange.info/>>

4 <http://www.dissonline.de/aktuell/achter_workshop.htm>

Rechtlicher Doppelcharakter von Disserationen